

Marc Müller, Präsident «Hausärzte Schweiz»

Überraschungen gibt es immer wieder



Unsere politische Agenda ist zurzeit über-voll: Volksabstimmung über die integrierte Versorgung, unzählige Gespräche über das Massnahmenpaket («Masterplan») zu unserer Initiative und – man könnte fast sagen nebenbei – auch noch die Gesamterneuerungswahlen für die Gremien der FMH inklusive Präsidentenamt.

Da die Abstimmung vom 17.6.2012 in den Augen der Medien schon früh eine klare Sache zu sein scheint und weil die Diskussionen zum Masterplan weitgehend hinter verschlossenen Türen stattfinden, haben sich viele Journalisten auf die Präsidentschaftswahlen der FMH gestürzt, insbesondere nachdem Jacques de Haller mit Urs Stoffel, dem Präsidenten der AGZ, einen Gegenkandidaten erhalten hat. «Putschversuch», «Retourkutsche» oder «Quittung» waren die Aufhänger für eine Vielzahl von mehr oder weniger gut recherchierten Medienberichten. Dabei standen die beiden Kandidaten in erster Linie für zwei verschiedene Auffassungen darüber, wie die FMH den Herausforderungen des Umfeldes und der Zukunft am besten gewachsen sein könnte. Jacques de Haller vertritt eher die Idee eines weiterhin zentralistisch strukturierten Ärzteverbandes. Urs Stoffel steht für eine Art Holdingstruktur mit guter Koordination. Der eine mit dem Rucksack von zwei Amtszeiten in gesundheitspolitisch bewegten Zeiten, die er mit viel Elan nach bestem Wissen und Gewissen absolviert hat (über die Beurteilung kann man in der Politik immer verschiedener Meinung sein ...). Der andere als langjähriger Präsident der Konferenz der kantonalen Ärztesellschaften (KKA), der kantonalen Ärztesgesellschaft des Kantons Zürich und gewiefter «Verhandler» in Tariffragen. Spannung war angesagt.

Gross war deshalb die Überraschung, man könnte es fast Verblüpfung nennen, als Jacques de Haller schon im ersten Wahlgang abgewählt wurde. Selbst wer einen Wechsel erhofft hatte, konnte dieses klare Verdikt kaum glauben. Aber nicht genug: Die Serie der unerwarteten Ereignisse fand in den Präsidentschaftswahlen ihre Fortsetzung. Nicht wie erwartet Urs Stoffel «erbte» die Präsidentschaft der FMH, sondern die Ärztekammer entschied sich für den ehemaligen Präsidenten der kantonalen Ärztesgesellschaft des Kantons Bern, Jürg Schlup.

Und erstens kommt es anders ...

Dass wiederum ein Hausarzt die Geschicke der FMH leiten wird, freut uns sehr. Wir gratulieren Jürg Schlup ganz herzlich zu seiner Wahl und wünschen ihm viel Erfolg in diesem schwierigen Amt! Bleibt zu hoffen, dass der unerwartete Wahlausgang innerhalb des mit grossen Ambitionen angetretenen «Dreiertickets» Schlup/Stoffel/Bosshard keine Unstimmigkeiten hervorrufen wird. Teamwork ist unbedingt notwendig, um den mit diesem Wahlausgang klar verbundenen Auftrag der Ärztekammer zur Umsetzung der Strukturerneuerung in der FMH zu erfüllen.

An dieser Stelle möchte ich im Namen von «Hausärzte Schweiz» Jacques de Haller für sein enormes Engagement und viele konstruktive Diskussionen danken. In der Politik tragen gerade die Situationen, in denen Meinungsverschiedenheiten konstruktiv ausgeräumt werden können, am meisten zu Lösungen bei.

Und noch ein Wort zum Schluss: Überraschungen gibt es immer wieder, warum nicht auch bei der Volksabstimmung vom 17.6.2012. Die Ärztekammer vom 7. Juni hat gezeigt: Prognosen hin oder her. Gewonnen oder verloren hat man erst, wenn die Stimmen ausgezählt sind!